

Faschismus von morgen kratzt an der Tür

BAD NENNDORF. Bürger der Kurstadt haben am Donnerstagabend den Opfern der Nazi-Pogrome am 9. November 1938 gedacht. Von jenem Tag an „wurde jüdisches Eigentum geraubt, und Juden wurden willkürlich eingekerkert und getötet“, sagte der Vorsitzende des

Bündnisses „Bad Nenndorf ist bunt“, Jürgen Uebel. Dies sei letztlich im Holocaust geendet.

„Auch jetzt leben wir in unsicheren Zeiten“, so Uebel, der damit auf den Krieg in der Ukraine, den Ausgang der US-Wahl und den Bruch der Ampel ansprach. Es sei wichtig, dass

die jetzige Generation aus den Fehlern gelernt habe, die einst zum Aufstieg der Nazis geführt hätten. Der stellvertretende Bürgermeister Dietmar Buchholz betonte, dass jetzt wieder eine Welle des Antisemitismus durchs Land rolle – bewirkt durch den Angriff der Hamas auf Israel. „Der Faschismus von morgen kratzt bereits an der Tür der Demokratie“, zitierte er die Politikwissenschaftlerin Nata-scha Strobl.

Pastor Sebastian Sievers erinnerte daran, dass Gott zuerst ein Gott Israels gewesen sei. Die Kundgebung stoppte an den Stolpersteinen für Holocaust-Opfer. Eingerahmt wurde dies von Gedichten in deutscher und hebräischer Sprache. *gus*

Schüler des Gymnasiums erinnern an die Juden, denen die Stolpersteine gewidmet sind.

